

# Zgierzer Zeitung

№ 6.

# Gazeta Zgierska

## Zugpreis

Mark 4.80  
für die Zeile 30 Pf.  
für die Zeile 30 Pf.  
für die Zeile 30 Pf.  
für die Zeile 30 Pf.

## Anzeigenpreis

für die Zeile 30 Pf.  
Erscheint Sonnabends

## Prenumerata

Rocznie marek 4.80  
Półrocznie " 2.40  
Kwartalnie " 1.20  
Miesięcznie " 0.40

## Cena ogłoszeń

za wiersz 30 ien.  
Wychodzi w soboty.

Zgierz, den 9. Februar 1918



Zgierz, dnia 9 Lutego 1918 r.

## Städtische Nachrichten.

**Christliche Lehrerverein** veranstaltete am 1. ds. Mts. Unterhaltungsabend. Musikvorträge, Gesang, Monolog, Durchführung eines Einakters sorgten für eine gute Unterhaltung. Während den Pausen spielte ein Musikorchester. Der Abend bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Mitwirkenden erhielten wohlverdienten Beifall.

**Unterhaltungsabend.** Der Gesangverein „Lutnia“ veranstaltete am 1. ds. Mts. im eigenen Vereinslokale einen Unterhaltungsabend. Der Abend bis auf den letzten Platz gefüllt. Beginn um 7 Uhr abends.

**Immobilienbesitzer-Verein.** Die Verwaltung des hiesigen Immobilienbesitzer-Vereins teilt mit, dass sich das Vereinslokal im Hause der hiesigen Leih- und Sparkasse an der Straße Nr. 23 befindet und vom Montag, den 11. ds. Mts. an für die Mitglieder geöffnet ist.

Die Sitzungen der Verwaltung werden jeden Sonntag vor 11 und 15 jeden Mts. stattfinden.

Die Mitglieder werden 3-mal in der Woche zusammenkommen: am Montag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr abends.

**Tätigkeitskonzert.** Am Sonnabend, den 16. ds. Mts. veranstaltete der ev. Frauenverein im Saale der „Lutnia“ ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Armen. Das Programm ist sehr interessant und unterhaltungsreich zusammengestellt. Ein Orchester unter Leitung des Gefreiten Kempe stehender Damenchor wird bei jeder zum Vortrag bringen. Auch sind einige Solo-Gesänge vorgesehen. Das uns schon bekannte Salonorchester wird an diesen Abend mitwirken, so dass die Veranstalter recht guten Genuss zu bringen verspricht. Den Mitgliedern wird also wieder Gelegenheit gegeben nicht nur einige Stunden zu verbringen, sondern auch gleichzeitig zur Linderung der Not beizutragen. Dem strebsamen Frauenverein, der schon oft mit grossem Erfolg im Dienste der Wohltätigkeit tätig ist, ist ein volles Gelingen zu wünschen.

## Protokoll über die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 30. Januar 1918.

Es sind 17 Stadtverordnete; von Seiten des Magistrats Herr Arthur Zerndt.

Die Sitzung wurde vom Stadtverordnetenvorsteher Ingenieur Józef Jędrzejewicz geleitet.

## Tagesordnung:

I. Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung;  
II. Anfrage an den Magistrat wegen der unerledigten Stadtverordnetenbeschlüsse;

III. Wahl eines Präsidiums der Stadtverordnetenversammlung;  
IV. Sachen der Instandsetzung des Kościuszkoparkes und des alten Stadtteiles;

V. Anfrage an den Magistrat, welche Beträge des Haushaltsplans für die nächsten Jahre beantragt worden sind;

VI. Sachen der Wahl einer Krankenhauskommission.

Punkt I. Die vom Schriftführer A. Morgenstern verlesene Protokoll der vorangegangenen Sitzung wurde ohne Aenderungen angenommen.

## Wichtige Mitteilungen.

**Stowarzyszenie Nauczycieli Chrześcijan** urządziło wieczornicę w niedzielę, dnia 1 b. m. Program wieczornicy wypełniły popisy muzyczne, śpiewy i jednoaktówka. W przerwach przygrywała orkiestra. Sala była przepelniona po brzegi. Wykonawcy zbierali rzęsiście oklaski.

**Wieczornica.** Tow. Śpiewacze „Lutnia“ urządziła dzisiaj wieczornicę dla członków i wprowadzonych gości we własnym lokalu. Początek o godzinie 7-iej wieczorem.

**Stowarzyszenie Właścicieli Nieruchomości.** Zarząd tutejszego Stow. Właścicieli Nieruchomości komunikuje nam, że lokal Stowarzyszenia mieścić się będzie w domu Towarzystwa Pożyczkowo-Oszczędnościowego przy ul. Długiej № 23 i otwarty będzie dla członków codziennie, począwszy od poniedziałku dnia 11-go b. m.

Posiedzenia Zarządu Stowarzyszenia odbywać się będą w Niedziele przed 1-ym i 15-ym każdego miesiąca.

Zebrań członków Stowarzyszenia odbywać się będą 3 razy w tygodniu, t. j. w poniedziałki, środy i piątki o godzinie 6-iej wieczorem.

**Koncert na cel dobroczynny.** Ewangelickie Stowarzyszenie Pań urządziło koncert, dochód którego przeznaczają na biednych, w sali „Lutni“ w sobotę, dnia 16 b. m. Program koncertu jest nadzwyczaj ciekawy i bogaty. W koncercie przyjmie udział chór pań pod batutą starszego żołnierza p. Kempe, wykona szereg pieśni, również nastąpią popisy solowe. W przedstawieniu tym popisywać się będzie znana już tutaj orkiestra kameralna współudział której wróży wieczorowi powodzenie. Zgierzanom ponownie nadarza się sposobność nietylko spędzić przyjemnie kilka godzin lecz jednocześnie złagodzić nędzę. Czynniemu Stowarzyszeniu Pań, które z wielkim sukcesem i nieustrudzeniem pracuje na niwie dobroczynności, życzy się pewnego powodzenia.

## Sprawozdanie z XIII posiedzenia Korporacji Radnych Miejskich w dniu 30 Stycznia 1918 r.

Obecnych na posiedzeniu 17 Radnych; z ramienia Magistratu radnik Zerndt Artur.

Przewodniczy prezes Rady Miejskiej inżynier Staboszewicz Józef.

## Porządek obrad:

I. Odczytanie protokołu poprzedniego posiedzenia;  
II. Zapytanie do Magistratu w sprawie uchwał Rady Miejskiej, niezatwierdzonych przez Magistrat;

III. Wybór Prezydium Rady Miejskiej;  
IV. Sprawa przyprowadzenia do porządku Parku Kościuszkowskiego i przyległej dzielnicy;

V. Zapytanie do Magistratu, jakie sumy z poszczególnych działów były wydatkowane poza normą budżetową;

VI. Sprawa wyboru Delegacji Szpitalnej.

Punkt I. Odczytany przez sekretarza Rady Miejskiej Morgensterna Abrama protokół poprzedniego posiedzenia przyjęto bez zmiany.

**Punkt II.** Vor Eintritt in die Beratungen gibt der Vorsitzende die durch den Magistrat unerledigt gelassenen Stadtverordnetenbeschlüsse bekannt, dies sind folgende: 1) Der Magistrat soll bei der Aufsichtsbehörde Schritte unternehmen um Erstattung 2 Drittel sämtlicher Kosten der städtischen Polizei, aus dem Grunde, weil die Polizei hauptsächlich für das Polizeipräsidium Dienste leistet; 2) Die zur Uniformierung der Polizei nötigen Stoffe durch die Kriegsrohstoffstelle zu Normalpreisen anzuschaffen, wodurch die Anschaffung von dritte Person zu abnorm hohen Preisen vermieden wird; 3) Das Baden der Kinder und erwachsenen Personen in der Badeanstalt und die Entlassung soll nicht wie bisher zusammen, sondern getrennt stattfinden; 4) Die Bedienung in vorgenannter Anstalt soll angewiesen werden mit den Patienten höflicher zu verfahren, was bisher nicht befolgt wurde; 5) Die Löhne der Waldarbeiter sollen erhöht werden; 6) Der Magistrat soll die Stadt mit mehr nahrungskräftigen Produkten, wie Grütze, Erbsen und Hirse versorgen; 7) Die stillenden Mütter sollen Manngrütze und Weizenmehl erhalten; 8) Wegen Abänderung der bisherigen Kartenabgabe für beschlagnahmte Produkte vom monatlichen Abschnitt auf einen 4-wöchentlichen; 9) Den privaten Verkauf von Brennmaterial auf den gemieteten Platz für das städtische Kohlenlager einzustellen; 10) Der Magistrat soll sich bemühen die für die Stadt nötige Menge Kartoffelmehl zu erhalten.

Es entstand eine grosse Debatte, an welcher teilnahmen die Stadtverordneten: Abram Morgenstern, Josef Olbromski, Michael Hertel und Adam Bińkowski, wobei folgender Beschluss gefasst wurde:

1) Die Zusammenstellung der durch den Magistrat unerledigt gelassenen Stadtverordnetenbeschlüsse dem Magistrat zuzuleiten zur Beantwortung, warum dieselben unerledigt geblieben sind unter Angabe der Gründe; 2) Der Stadtverordnetenversammlung soll in jeder Sitzung eine Mitteilung vom Magistrat in Sachen der angenommenen Stadtverordnetenbeschlüsse der vorangegangenen Sitzung vorgelegt werden, eventuell ihre Ablehnung; in letzterem Falle unter Angabe der Gründe; 3) Der Schriftverkehr nach aussen der durch die Stadtverordnetenbeschlüsse entsteht, soll durch den Magistrat sofort erledigt werden; 4) Die Stadtverordnetenversammlung verlangt, dass von den einzelnen Abteilungen des Magistrats ihr monatliche Rechenschaftsberichte vorgelegt werden möchten, wie dies in anderen Städten gehandhabt wird; 5) Die Stadtverordnetenversammlung bittet den Magistrat in jeder Sitzung der Stadtverordnetenversammlung einen Vertreter des Magistrats abzusenden, der in der Lage wäre, die nötigen Aufklärungen zu geben.

In Sachen der Zuschrift des Magistrats vom 29. Januar ds. Js. erkennt die Stadtverordnetenversammlung einstimmig an, dass, da ihr das Recht zusteht eine Kontrolle über die Tätigkeit des Magistrats auszuüben, sie Wünsche, die dem Wohle der Stadt zugewendet sind, äussern kann. Die Annahme der Wünsche der Stadtverordnetenversammlung oder die ablehnende Stellungnahme des Magistrats kann nicht von dessen freien Willen, sondern vom Wohle der Stadt abhängig sein.

**Punkt III.** In das Präsidium der Stadtverordnetenversammlung wurden einstimmig durch Zuruf gewählt: zum Vice-Vorsitzenden der Stadtverordnete Michael Naftali, zum Schriftführer Stanislaus Podciechowski und zum stellvertretenden Schriftführer der Stadtverordnete Leopold Bredschneider.

**Punkt IV.** In Sachen dieses Punktes zu welchen das Wort ergriffen die Stadtverordneten Josef Olbromski, Michael Naftali, Josef Lewandowski und Adam Bińkowski, beschloss die Stadtverordnetenversammlung einstimmig:

Der Magistrat soll die notwendigen Schritte zur Instandsetzung des Kościuszkoparkes und der anliegenden Strassen unternehmen und die Aufsicht über die Parkanlage einem Gärtner übertragen. Anstelle des Grabens in der Lenczyerstrasse soll ein Bürgersteig angelegt werden, wodurch die Strasse für den Wagenverkehr erweitert wird.

**Punkt V.** Zu diesem Punkt nahmen das Wort die Stadtverordneten: Abram Morgenstern, Josef Olbromski, Josef Michowski, Michael Naftali und Josef Słaboszewicz. Es wurde einstimmig beschlossen:

Der Magistrat soll angeben, welche Abschnitte des Hausplans überschritten worden sind, zutreffendenfalls eine Begründung der Ueberschreitung.

**Punkt VI.** Dazu sprechen die Stadtverordneten Abram Morgenstern, Josef Olbromski, Adam Bińkowski, Josef Lewandowski, Oskar Jahn, Josef Michowski, Władysław Leidigkeit, Michael Hertel und Schöffe Arthur Zerndt. Zuzolge der in der Stadt verbreiteten Gerüchte, erkennt die Stadtverordnetenversammlung einstimmig die Dringlichkeit der Wahl eines Gesundheitsausschusses an, welcher im Schreiben vom 3. Juni 1917 und der Niederschrift über die Magistratssitzung vom 1. Juni 1917 angelegt wird.

Es wurde zur Wahl der Mitglieder dieser Kommission, zu welcher 2 Stadtverordnete und ein Bürger gehören sollen, geschritten. Es wurden gewählt: Adam Bińkowski, Abram Morgenstern und Bürger August Sitka. Zum Schluss wurden folgende

**Punkt II.** Na wstępie obrad nad powyższym punktem Przewodniczący podał do wiadomości uchwały Rady Miejskiej niezatwierdzone przez Magistrat — które to są następujące: 1) aby Magistrat poczynił starania u Władzy Nadzorczej, o zwrot wszystkich kosztów na policję miejską, motywując tym, że policja jest przezważnie na usługach Prezydium Policji; 2) aby materia na umundurowanie policji nabyć przez Wydział Surowców w jennych po cenach normalnych; unikając przez to nabywanie takich osób trzeciach po cenach niezwykle wygórowanych; 3) aby kąpiel dla dzieci i dorosłych w zakładzie kąpielowym i odwodzenia nie odbywała się, jak dotąd razem, lecz oddzielnie; 4) aby służba w powyższych zakładach obchodziła się z pacjentami grzecznie, czego dotąd nie przestrzegano; 5) aby podwyższyć płacę robotników leśnych; 6) aby Magistrat zaopatrzył miasto w więcej odżywcze produkty w postaci kaszy, grochu i jagły; 7) aby dla matek karmiących niemowlęta sprowadzono mąkę i mąkę pszenną; 8) aby poczynić starania w celu zmiany sposobu wydawania kart na produkty zaskwestrowane z miesięcznego okresu na 4-0 tygodniowy; 9) aby na wynajętym placu na składowych; 10) aby Magistrat poczynił starania w celu sprowadzenia dla miasta niezbędnej ilości mąki kartoflanej.

W toku dyskusji, w której zabierali kolejno głos Radni: Morgenstern Abram, Olbromski Józef, Hertel Michał i Bińkowski Adam. Rada Miejska powzięła jednogłośnie uchwały następującej treści:

1) Aby wykaz uchwał Rady Miejskiej, niezatwierdzonych przez Magistrat, był przesłany Magistratowi do odpowiedzi z podaniem przyczyn dlaczego te uchwały były nie zatwierdzone; 2) aby Radzie Miejskiej na każdym posiedzeniu był przedstawiony przez Magistrat komunikat w sprawie przyjętych uchwał Rady Miejskiej na posiedzeniu poprzednim, ewentualnie ich uzasadnienie; w tym ostatnim wypadku, z podaniem motywów; 3) aby komunikaty na zewnątrz, wynikające z uchwał Rady Miejskiej, były przez Magistrat wykonywane niezwłocznie; 4) Rada Miejska żąda, aby sprawozdania z poszczególnych działów gospodarki miejskiej były przedstawiane Radzie co miesiąc tak, jak to czynią Magistraty w innych miastach; 5) Rada Miejska prosi Magistrat, aby na każde posiedzenie Rady był delegowany przedstawiciel Magistratu, który mógłby dawać odnośne wyjaśnienia.

W sprawie listu Magistrat z dnia 29 stycznia r. b. Rada Miejska po wyczerpującej dyskusji jednogłośnie uznaje, że nie wiaż jej się należy prawo kontroli nad działalnością Magistratu a więc ma prawo zwracać się z zapytaniem co do poszczególnych działów gospodarki miejskiej, ma prawo wypowiedzania uwag, skierowanych ku dobru miasta; przychylenie się do życzeń Rady Miejskiej, lub zajęcie stanowiska odmownego, nie może zależeć od wolnej woli Magistratu, tylko od dobra miasta.

**Punkt III.** Ukonstytuowano Prezydium Rady Miejskiej powołując jednogłośnie przez akklamację na wiceprzewodniczącym radnego Naftalego Michała, na sekretarza, radnego Podciechowskiego Stanisława i na wicesekretarza, radnego Bredschneidera Leopolda.

**Punkt IV.** W sprawie punktu powyższego, w której zabierali kolejno głos radni: Olbromski Józef, Naftali Michał, Lewandowski Józef i Bińkowski Adam, Rada Miejska uchwaliła jednogłośnie: 1) aby Magistrat poczynił odpowiednie kroki w celu przeprowadzenia do porządku Parku Kościuszkowskiego i przyległej dzielnicy; nadzór zaś nad plantacjami i chodnikami parku powierzył specjalnemu ogrodnikowi; 2) aby równo w wybudowaniu łączycielki był zastąpiony przez chodnik, przez co rozszerzona ulica dla ruchu kołowego.

**Punkt V.** W sprawie punktu powyższego zabierali kolejno Radni: Morgenstern Abram, Olbromski Józef, Michowski Józef, Naftali Michał i Słaboszewicz Józef.

W konkluzji Rada Miejska uchwaliła jednogłośnie: 1) aby Magistrat podał, jakie sumy z poszczególnych działów były dotkowane w tym roku poza normą budżetową; o ile zaś tak się okaże, aby Magistrat podał wyjaśnienia usprawiedliwiające powyższe przekroczenia.

**Punkt VI.** Przemawiali kolejno Radni: Morgenstern Abram, Olbromski Józef, Bińkowski Adam, Lewandowski Józef, Jahn Oskar, Michowski Józef, Leidigkeit Władysław, Hertel Michał i Jawnik Zerndt Artur.

Z powodu krążących pogłosek w mieście, Rada Miejska uznaje jednogłośnie konieczność wyboru Komisji Zdrowotnej, która była zainicjowana przez list Magistratu z dnia 3 czerwca 1917 r. i protokół Magistratu z dnia 1 czerwca 1917 r.

W myśl tego przystąpiono do wyboru członków owej komisji w składzie 3 (2 radnych i 1 obywatela).

Na członków Komisji powołano jednogłośnie z ramienia Rady: Binkowskiego Adama i Morgensterna Abrama, z obydwu Sitka Augusta.

Na zakończenie wyłoniono wnioski:

1) Sprawa bruku na ul. Piaskowej i Szlachtuzowej;

anträge gestellt: 1) In Sachen der Pflasterung der Sand- und Schlachthausstrasse; 2) In Sachen des Zuschusses für das jüdische Kinderheim; 3) Wahl einer Baukommission; 4) In Sachen des Verhaltens der Beamten des Verpflegungsausschusses; 5) In Sachen der Benutzung der städtischen Pferde zu fremden Zwecken.

### Bericht der Magistratsitzung, Zgierz, den 6. Februar 1918.

Anwesend sämtliche Magistratsmitglieder mit Ausnahme des Schöffen Markowicz.

Den Vorsitz führt der 1. Bürgermeister Lober. Die Niederschrift über die Sitzung vom 24. Januar wurde nach Verlesen genehmigt. Ausserhalb der Tagesordnung gab der Vorsitzende bekannt, dass der Stadtanleihe-Vertrag über 500 000 Mk. am 5. d. Mts. mit der polnischen Landesdarlehenskasse Lodz abgeschlossen wurde. Der Vertrag diene zur Kenntnis. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetragen.

Berichter Bürgermeister Lober

1) Gewährung eines Stipendiums für den höheren Beamten.

Das Departament für innere Angelegenheiten in Warschau hat um Bewilligung eines Stipendiums für den höheren Beamten ersucht. Die Stadtverordnetenversammlung, an welche das Ersuchen des Departaments gerichtet war, hat einen Beitrag von 400 Mk. bewilligt.

Der Magistrat tritt diesem Beschlusse bei. Die Mittel werden auf die allgemeine Rücklage genommen.

2) Beihilfe an die Reservistenfrauen.

Der Bericht gibt bekannt, dass in dem Haushaltsplan 1917/18 50 000 Mk. Beihilfe an die 536 Reservistenfrauen eingeplant sind. Diese Beihilfe erhalten die Reservistenfrauen neben dem Polizeipräsidenten aus Kreismitteln gewährten Unterstützung, im Betrage von 115 000 Mk. Die Reservistenfrauen erhalten demnach eine Unterstützung von insgesamt 165 000 Mk. im Jahre. Von dem Zuschuss der Stadt zu 50 000 Mk. sind im Laufe des Jahres bis einschliesslich Januar 1918 25 000 Mk. an die Reservistenfrauen gezahlt worden. Der Rest wird bis April bezahlt. Im Monat Februar erhalten die Reservistenfrauen von der Stadt einen Zuschuss im Betrage von 9 600 Mk. d. i. der gleiche Betrag, wie der Unterstützungsbetrag des Polizeipräsidenten, sodass diesem Monat insgesamt 19 200 Mk. an die Reservistenfrauen gezahlt werden. Diese Mitteilung dient zur Kenntnis.

Damit erledigt sich auch der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 22. Januar.

4) Strafen wegen Impfenziehung

Wegen Impfenziehung hat das Kaiserlich Deutsche Polizeipräsidentium eine grosse Anzahl von Strafverfügungen erlassen. Laut Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 22. v. Mts. endet sich diese an den Magistrat um möglichst breite Bekanntmachung, dass die Interessierten, die sich benachteiligt fühlen, ev. dass die Strafen ihnen zu Unrecht anferledigt worden ist, sich an den Magistratsbeamten wenden sollen, welcher verpflichtet sein wird diesen Einspruch zur Kenntnis zu nehmen und die Begründung derselben der Aufsichtsbehörde zur Entscheidung vorzulegen. Der Bericht führte zu dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aus, dass es sich hier um eine strafprocessuale Gelegenheit handle, für welche der Magistrat nicht zuständig sei.

5) Schornsteinfegerordnung

Die Stadtverordnetenversammlung hat den vom Magistrat gestellten Gebührenarif für das Fegen von Schornsteinen mit dem Abnasse zugestimmt, dass die Gebühren um 5 Pf. niedriger gesetzt werden, gegenüber der Festsetzung des Magistrats. Der Magistrat erklärt sich damit einverstanden.

Die Stadtverordnetenversammlung hat weiter angeregt, mit der Verwaltung der städtischen Feuerwehr wegen Uebernahme der Reinigung des Schornsteines ins Benehmen zu treten. Der Magistrat beschloss dieser Anregung keine Folge zu geben, da die Reinigung der Kamine durch die städtische Feuerwehr nur bei wulfs-Feuerwehr in Frage kommen kann, dagegen nicht bei der gewöhnlichen Feuerwehr. Die Beschlussfassung über die Frage, ob nicht zweckmässig erscheint, die Stadt wieder in 2 Kehrbezirke zuteilen, wurde zurückgestellt.

Die Stadtverordnetenversammlung hat des weiteren beschlossen, sich an den Magistrat zu wenden mit der Bitte, das Vorgehen gegen die Strafen gegen die Bürger, die von dem Schornsteinfeger angeklagt sind, zu untersuchen, sobald der Geschädigte an den Magistrat eine Beschwerde einreicht. Der Bericht führte zu diesem Beschlusse aus, dass nach der Städte-Ordnung dem Bürgermeister nicht dem Magistrat die Ausübung der Orsppolizeigewalt steht und dass der Magistrat in Strafsachen nicht zuständig sei.

6) Zuschuss an den Fürsorge-Verein für die Legionäre.

Der Lodzer Fürsorge-Verein bittet um eine jährliche Unterstützung von 5000 Mk. Die Angelegenheit wurde zurückgestellt. (Fortsetzung folgt).

- 2) Sprawa zapomogi dla żydowskiej ochrony;
- 3) Wybór Komisji budowlanej;
- 4) Sprawa postępowania urzędników w Sekcji Zaprowiantowania miasta;
- 5) Sprawa wzywania koni miejskich do celów obcych.

### Sprawozdanie z posiedzenia Magistratu m. Zgierza, dnia 6 lutego 1918 r.

Obecni wszyscy członkowie Magistratu za wyjątkiem ławnika Markowicza Wincentego.

Przewodniczy 1 Burmistrz Lober.

Odczytano i przyjęto protokół z posiedzenia z dnia 24 stycznia. Przed przystąpieniem do porządku dziennego przewodniczący zakomunikował, że dnia 5 b. m. zawarł umowę z Polską Krajową Kasą Pożyczkową, oddział w Łodzi, w sprawie 500 000 Mk. pożyczki. Umowę przyjęto do wiadomości. Na stepnie przystąpiono do porządku dziennego.

Referuje Burmistrz Lober.

1) Uchwalenie jednego stypendium na kursa dla przyszłych wyższych urzędników municypalnych.

Departament Spraw Wewnętrznych z Warszawy zwrócił się z prośbą o uchwalenie jednego stypendium na kursa dla przyszłych wyższych urzędników municypalnych. Rada Miejska, do której była skierowana odezwa do Departamentu, uchwalila jedno stypendium w kwocie 400 Mk.

Magistrat powyższą uchwałą zaakceptował. Środki na stypendium będą wzięte z kapitału zakładowego.

2) Zapomoga dla rezerwistek.

Referent komunikuje, że w budżecie na rok 1917/18 figuruje suma 50 000 Mk, jako zapomoga dla 566 rezerwistek, którą to zapomogę otrzymają rezerwistki, oprócz przyznanej przez Cesarstwo-Niemieckie Prezydium Policji zapomogi powiatowej w kwocie 115 000 Mk. Wobec tego zapomoga dla rezerwistek wyniesie za rok 1917/18 156 000 Mk. Z 50 000 Mk. zapomogi miejskiej wypłacono rezerwistkom 25 000 Mk. za rok 1917 włącznie ze styczniem 1918 r. Resztę wypłacona będzie w okresie czasu do wietnia. W miesiącu lutym otrzymają rezerwistki 9 600 Mk. zapomogi miejskiej, t. j. 100% zapomogi powiatowej z czego wynika, że w lutym wypłacone im będzie 19 200 Mk. Powyższy komunikat przyjęty został do wiadomości.

Dalej przystąpiono do załatwienia uchwał Rady Miejskiej z dnia 22 stycznia.

3) Kary za uchylenie się od szczepienia.

W sprawie powyższej Cesarstwo-Niemieckie Prezydium Policji wydało wielką ilość rozporządzeń karnych. W myśl uchwały Rady Miejskiej z dnia 22 ub. m. w której zwrócono się do Magistratu, by ten możliwie jaknajszerej ogłosił, by zainteresowani, którzy podlegają karze, ewentualnie kara została niesłusznie na nich nałożona, zwracali się do urzędnika Magistratu, który obowiązany jest przyjąć do wiadomości zażalenie i takowe przedstawić do orzeczenia Władzom Nadzorcym. Po szczegółowym omówieniu powyższej uchwały Rady Miejskiej referent zaznacza, że w danym wypadku zachodzi sprawa procesu karnego, którą rozstrzygać nie może Magistrat.

4) Wynagrodzenie dla kominarzy.

Rada Miejska przedstawiła Magistratowi takse wynagrodzenia dla kominarzy za wycieranie kominów, z pewną zmianą, a mianowicie, że zmniejszono opłatę o 5 fenygów, wbrew ustanowieniu takowej przez Magistrat. Magistrat jednogłośnie wyraził swą zgodę na powyższą zmianę.

Rada Miejska wyraziła dalej życzenie, by wejść w porozumienie z zarządem Straży Miejskiej Ochotniczej w celu przejęcia przez tą ostatnią wycieranie kominów. Magistrat uchwalil powyższy wniosek odrzucić z tego względu, że zrealizowanie takowego byłoby możliwe tylko wtedy, gdyby w mieście była straż ogniowa zawodowa, a nie ochotnicza.

Uchwała w sprawie pytania, czy nie byłby pożądanym podział miasta na 2 rewiry, została narazie odroczone. Rada Miejska uchwalila zwrócić się do Magistratu z prośbą, aby Magistrat sprawdził postępowanie karne przeciwko obywatelom, zaskarżonym przez kominarza, o ile naturalnie uszkodzowany wniosek do Magistratu zażalenie. Omawiając uchwałę powyższą referent zdejmuje ją z porządku obrad motywując tym, że podług regulaminu dla miast tylko Burmistrzowi, a nie Magistratowi przysługuje prawo wykonywania miejscowych praw policyjnych.

5) Zapomoga dla Stowarzyszenia Opieki nad Legionistami.

Łódzkie Stowarzyszenie Opieki nad Legionistami prosi o przyznanie rocznej zapomogi w kwocie 5000 Mk. Sprawa powyższa została odroczone.

(Ciąg dalszy nastąpi.)

**Bekanntmachung.**

Die Auszahlung der Unterstützung an die Reservistenfrauen erfolgt am Montag, den 11. und Dienstag, den 12. Februar d. Js. pünktlich um 8 Uhr früh bei der hiesigen Stadtkasse nach den Anfangsbuchstaben der Namen:

A bis L, Montag, den 11. Februar und  
M „ Z, Dienstag, „ 12. „ 1918.

Zgierz, den 7. Februar 1918.

Der Magistrat.

**Salzordnung.**

## § 1.

Die Befugnis zur Einfuhr von Salz in das Generalgouvernement Warschau steht allein dem Verwaltungschef beim Generalgouvernement Warschau zu.

## § 2.

Unter das Alleinrecht des Verwaltungschefs beim Generalgouvernement Warschau fällt nicht Salz, das

1. als Liebesgabe für die deutschen und österreichischen Truppen oder die polnische Wehrmacht in das Generalgouvernement Warschau eingeht;
2. von Angehörigen der verbundenen Armeen oder der deutschen Zivilverwaltung zum eigenen Gebrauch eingeführt wird;
3. in einer Menge bis zu 500 g von Reisenden einschliesslich der Fuhrleute und Schiffer zum Verbrauch während der Reise mitgeführt wird.

## § 3.

Das vom Verwaltungschef in das Generalgouvernement Warschau eingeführte Salz ist vom Eingangszoll befreit.

## § 4.

Die Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung erlässt der Verwaltungschef beim Generalgouvernement Warschau.

## § 5.

Wer es unternimmt, den Verwaltungschefs beim Generalgouvernement Warschau in seinem Alleinrecht zu schädigen, hat eine Geldstrafe von 100 bis zu 20 000 Mark verurteilt; ausserdem unterliegt das Salz der Einziehung. Ist die Einziehung nicht zu ermitteln ist eine Geldstrafe von 100 bis zu 20 000 Mark bezahlt werden.

Kann eine bestimmte Person wegen Schädigung des Alleinrecht des Verwaltungschefs strafrechtlich nicht verfolgt werden, so unterliegt das Salz der selbständigen Einziehung.

## § 6.

Wer in anderer als der im § 5 erwähnten Art diese Ordnung übertreift, oder wer gegen die vom Verwaltungschef erlassenen Ausführungsbestimmungen oder Verwaltungsvorschriften verstösst, hat eine Geldstrafe bis zu 300 Mark zu entrichten.

## § 7.

Kann die Geldstrafe nicht beigetrieben werden, so tritt an ihre Stelle Gefängnisstrafe, die jedoch die Dauer eines Jahres nicht überschreiten darf.

## § 8.

Diese Ordnung tritt am 1. Februar 1918 in Kraft. Mit diesem Tage verliert die Verordnung über die Einfuhr von Salz vom 9. August 1917 (Verordnungsblatt für das Generalgouvernement Warschau Nr. 83 Seite 276) ihre Gültigkeit.

Warschau, den 25. Januar 1918. Der Generalgouverneur  
von Beseler.

**Ausführungsbestimmungen zur Salzordnung.**

## § 1.

Alles im Generalgouvernement Warschau zum menschlichen Genüsse oder zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken bestimmte Salz ist im Grosshandel von dem bei der Salinenverwaltung in Ciechocinek errichteten Salzamt in Ciechocinek zu beziehen.

Unter Salz im Sinne der Salzordnung und dieser Bestimmungen ist Kochsalz (Chlornatrium) zu bestehen.

## § 2.

Das zum menschlichen Genüsse bestimmte unvergällte Salz haben die Kleinhändler zum Preise von 0,50 Mark für 1 Kilogr. an die Verbraucher abzugeben. Das zu landwirtschaftlichen oder gewerblichen Zwecken bestimmte vergällte Salz ist im Kleinhandel zum Preise von 0,11 Mk. für 1 Kilogramm zu verkaufen.

## § 3.

Zum Ausgleich für die vom 1. Februar d. Js. ab zur Erhebung gelangende Salzmonopolabgabe ist für alle Salzsendungen, die von anderen Personen oder Firmen als der Saline Ciechocinek in der Zeit bis Ende Februar 1918 aus dem Deutschen Reiche nach dem Generalgouvernement Warschau eingeführt werden, eine besondere Abgabe in Höhe von 8 Mark für 100 Kilogramm unvergälltes Salz oder von 1 Mark für 100 Kilogramm vergelltes Salz neben dem Eingangszolle zu entrichten.

## § 4.

Diese Bestimmungen treten am 1. Februar 1918 in Kraft.  
Warschau, den 28. Januar 1918.

Der Verwaltungschef beim Generalgouvernement Warschau  
I. V.: Ueberschaer.

Schriftleitung: Magistrat, Zgierz.

**Obwieszczenie.**

Wypłata zapomóg rezerwistkom za miesiąc luty odbędzie się w poniedziałek, dnia 11 i we wtorek, dnia 12 lutego r. b. w kasie miejskiej, punktualnie o godzinie 8 rano podług alfabetycznego porządku nazwisk:

Od A do L w poniedziałek, dnia 11 lutego i  
„ M „ Z we wtorek, dnia 12 lutego 1918 r.

Zgierz, dnia 7 lutego 1918 r.

Magistrat.

**Ustawa o soli.**

## § 1.

Prawo na przywóz soli do Jenerał-Gubernatorstwa Warszawskiego przysługuje wyłącznie Szefowi Administracji przy Jenerał-Gubernatorstwie Warszawskim.

## § 2.

Prawo wyłączności Szefa Administracji przy Jenerał-Gubernatorstwie Warszawskim nie stosuje się do soli, która

1. nadchodzi do Jenerał-Gubernatorstwa Warszawskiego w postaci podarunków dla niemieckich i austro-węgierskich wojsk, lub dla polskiej siły zbrojnej;
2. zostaje sprowadzona przez osoby przynależne do armii sprzymierzonych lub do niemieckiego zarządu cywilnego dla użytku własnego;
3. znajduje się w posiadaniu podrzużających, nie wyłączając woźnic i zeglarzy, dla spożycia w czasie podróży w ilościach do 500 gr.

## § 3.

Sól sprowadzona do Jenerał-Gubernatorstwa Warszawskiego przez Szefa Administracji jest wolna od cła wschodowego.

## § 4.

Przepisy wykonawcze do niniejszego rozporządzenia wydaje Szef Administracji przy Jenerał-Gubernatorstwie Warszawskim.

## § 5.

Kto usiłuje naruszyć prawo wyłączności Szefa Administracji przy Jenerał-Gubernatorstwie Warszawskim, podlega grzywnie od 100 do 20 000 marek; prócz tego podlega sól konfiskacie. Jeżeli konfiskata nie da się przeprowadzić, wówczas winna być zwrócona wartość soli, jeżeli zaś i ta nie da się ustalić, wówczas winna być zapłacona kara pieniężna od 100 do 20 000 marek.

Jeżeli postępowanie karno-sądowe za naruszenie prawa wyłączności Szefa Administracji nie może być skierowane przeciwko pewnej osobie, wówczas sól podlega samoistnej konfiskacie.

## § 6.

Kto przekroczy niniejsze rozporządzenie w inny sposób niż w § 5 przewidziany, lub kto uchybi wydanym przez Szefa Administracji przepisom wykonawczym, podlega karze pieniężnej do 300 marek.

## § 7.

Jeżeli grzywna nie może być ściągnięta, zastąpi ją karą więzienną, której czas trwania nie może jednak przekraczać roku.

## § 8.

Niniejsze rozporządzenie nabiera mocy obowiązującej z dniem 1 lutego 1918 roku. Z dniem tym przestaje obowiązywać rozporządzenie, dotyczące przewozu soli z dnia 9 sierpnia 1917 r. (Dz. Rozp. dla Jenerał-Gubernatorstwa Warszawskiego Nr. 83, str. 276).

Warszawa, dnia 25 stycznia 1918 r. Jenerał-Gubernator  
v. Beseler.

**Przepisy wykonawcze do ustawy o soli.**

## § 1.

Wszystka sól, przeznaczona do spożycia, lub do celów gospodarczo-rolnych i przemysłowych w Jenerał-Gubernatorstwie Warszawskim winna być sprowadzoną w handlu hurtowym od ustanowionego przy zarządzie solnisk w Ciechocinku urzędu solnego.

Jako sól rozumie się w myśl ustawy solnej i niniejszych postanowień sól kuchenną (Chlornatrium).

## § 2.

Przeznaczoną do spożycia sól naturalną winni detaliści sprzedawać odbiorcom po cenie mk. 0,50 za kilogram. Przeznaczona dla celów gospodarczo-rolnych lub przemysłowych sól denaturowana winna być sprzedawaną w drobnym handlu po mk. 0,11 za kilogram.

## § 3.

Dla wyrównania podlegającej poborowi od dnia 1 lutego r. b. opłaty monopolowej od soli należy prócz cła wwozowego uiszczać od wszelkich transportów soli wwożonych w czasie do końca lutego 1918 roku z Państwa Niemieckiego do Jenerał-Gubernatorstwa Warszawskiego przez inne osoby i firmy, prócz solanek Ciechocińskich, osobną opłatę w wysokości 8 marek od 100 kilogramów soli naturalnej, lub 1 markę od 100 kilogramów soli denaturowanej.

## § 4.

Niniejsze postanowienie nabiera mocy obowiązującej w dniu 1 lutego 1918 roku.

Warszawa, dnia 28 stycznia 1918 r.  
Szef Administracji przy Jenerał-Gubernatorstwie Warszawskim  
w zast.: Ueberschaer.

Druck von K. Nowicki &amp; Co., Zgierz.